

„Ich bin viel mehr draußen - das bekommt uns beiden sehr gut!“

„Roger“ und Andreas Heinelt sind schon ein gutes Team geworden



„Roger“ ist der Zehnte

„Apporte“ hilft seit mehreren Jahren bei der Finanzierung von Assistenzhunden für Menschen im Rollstuhl. „Roger“ ist der bisher zehnte Hund, den die Vorsitzende Claudia Bodmann und ihre Mitstreiter vermitteln konnten. Auch für den Labrador gab es viele Spenden, besonders vom Lionsclub Steinhuder Meer, der 1.000 Euro besteuerte. Infos unter www.apporte-assistenzhunde.de im Internet. Spendenkonto 900094830 bei der Sparkasse Hannover, BLZ 25050180.

Eine herunter gefallene Wasserflasche ist für „Roger“ kein Problem, er gibt sie Andreas Heinelt auf Befehl sofort wieder.
Foto: Seitz

Eilvese (os). „Das Leben hat sich komplett geändert“, sagt Andreas Heinelt nach den ersten Monaten mit seinem Assistenzhund „Roger“. Wie erwartet, gibt der Labrador Heinelt ein Stück mehr Selbstständigkeit zurück, weil der an einer Muskeldystrophie leidende Eilveser für manches eben nicht mehr „fremde“ Hilfe rufen muss. So kann „Roger“ heruntergefallene Gegenstände aufheben, aber auch beim An- oder Ausziehen helfen.

Seit Juni hat Heinelt den Hund bei sich, der durch den Verein „Apporte - Assistenten für Menschen im Rollstuhl“ vermittelt und finanziert wurde (wir berichteten). Bis ein solches Tier die etwa 60 speziellen Befehle beherrscht und auf das neue Herrchen eingestellt ist, werden rund 15.000 Euro investiert - ausschließlich über Spenden. Die Krankenkassen zahlen nur für Blindehunde, weil die ein Organ „ersetzen“.

Das erste Aufeinandertreffen von „Roger“ und Andreas Heinelt im Mai in Österreich war für den Eilveser sehr aufregend. Vorher wusste er noch nichts über seinen künftig täglichen Begleiter. „Mein erster Gedanke war, Gott, ist der groß!“, erinnert sich Heinelt heute. Zwei Wochen wurden die beiden aneinander gewöhnt, jeden Tag musste der Eilveser

auch Theorie büffeln, denn er hatte vorher nie einen Hund, ging die Partnerschaft gänzlich ohne Vorerfahrungen ein. Also musste er lernen, wie „Rogers“ Verhalten zu deuten ist, welche Pflege und Impfungen er braucht und wie die Befehle gegeben werden müssen. „Im Umgang war ich erstmal ganz vorsichtig, am Anfang war das nur ein Abtasten“, so Heinelt. Nach dem dritten Tag sollte die erste gemeinsame Nacht folgen. „Da hat mir Roger immer wieder ein Spielzeug ins Bett gebracht“, erinnert er sich. Nach zwei Wochen wurde die

Heimfahrt nach Deutschland angetreten, seither gehören auf langen Autostrecken „Hundepausen“ zur Routine. „Roger“ begleitet Andreas Heinelt fast überall hin, nur beim Lebensmittelkauf muss der Assistenzhund draußen bleiben. Auch zur Arbeit kommt der Labrador mit, wenn Herrchen als Projektassistent an seinem Schreibtisch beim Eilveser Energieunternehmen EE-Watt sitzt, liegt der Hund darunter. Regelmäßig wird in der Nähe von Salzburg das Verhältnis des Zweiterteams geprüft, um notfalls korrigieren zu können.

Neben den antrainierten Hilfen hat „Rogers“ Anwesenheit aber auch andere Vorteile: Weil sich die Ausgeglichenheit nur bei artgerechter Beschäftigung erhält, sind die beiden täglich draußen. „Das bekommt uns beiden ganz gut“, sagt Heinelt, der dank eines elektrischen Antriebsmoduls mit seinem Assistenzhund ordentlich Kilometer macht. „Man muss aber sehr aufmerksam sein und nimmt die Umwelt viel intensiver wahr“, hat der Eilveser erkannt. So ist ihm auch aufgefallen, wieviel Müll so in der Feldmark liegt. Da würde der Labrador noch so manches Leckerchen herausfinden, das hat auch die gute Erziehung nicht komplett geändert.

HIER GIBT ES WAS ZU GEWINNEN

Der große Crash

Dienstag im vhs-Cinema

Cinema

im Leinepark

Neustadt (r/os). Das Cinema im Veranstaltungszentrum Leinepark (VZL) an der Suttorfer Straße zeigt am Dienstag, 24. Januar, um 20 Uhr, im Rahmen der Filmkunsttage den Film „Der große Crash“. Karten können an der Abendkasse erworben oder unter Telefon 05032/9819-80 vorbestellt werden. Der Eintritt auf allen Plätzen

kostet sechs Euro. Wie immer verlost die Neustädter Zeitung Freikarten. Die ersten sechs Anrufer, die am Montag, 23. Januar, zwischen 8.15 und 8.30 Uhr unter Telefon 05032/9551-24 durchkommen, erhalten je eine Karte. „Margin call - Der große Crash“ setzt dort an, wo Dokumentarfilme immer aufhören. Der Film

gibt sich keine Mühe mehr, Vorgänge bei Banken zu erklären. Vielmehr zeigen die Protagonisten offen und schonungslos, dass selbst im obersten Stockwerk niemand mehr eine Ahnung hat und dass es darauf auch nicht ankommt. Ein kongenialer, brillant besetzter Film über ein fieses Geschäft.